

Donnerstag, 13. Mai 1965

300 Jahre Schützenverein Leeden

Am Wochenende großes Jubiläumfest im alten Stiftdorf

Leeden. – Am kommenden Samstag und Sonntag feiert der Schützenverein Leeden sein 300jähriges Bestehen. Er zählt neben den Vereinen Lotte und Wersen zu den ältesten Schützenvereinen des Kreises Tecklenburg. „Emanuel Mindrup 1665“ ist die Aufschrift des ältesten Schildes an der Leeden Schützenkette. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, dass Emanuel Mindrup ein Vorfahre der Familie Mindrup vom gleichnamigen Hof in Leeden-Loose Nr.3 war. Ob Emanuel Mindrup nun Schützenkönig war oder der damalige Anführer der Schützengemeinschaft war, lässt sich nicht sagen.

Schon lange vor dem Jahr 1665 hat in Leeden ein Schützenkorps bestanden. Wie alte Überlieferungen besagen, hat der damalige regierende Graf Mauritz von Tecklenburg oder schon dessen Vorgänger die Veranlassung zur Aufstellung eines Schützenkorps in Leeden gegeben. Auf Befehl des Grafen hatte der Vogt von Leeden 1630 mit einem Schützenkorps den Schutz der Insassen des Stiftes zu übernehmen. Demnach steht fest, dass um 1630 oder schon früher in Leeden eine Schützengemeinschaft bestanden hat. Da aber aus dieser vorhergehenden Zeit keine urkundlichen Unterlagen vorhanden sind, kann nur das Jahr 1665 als Gründungsjahr angesehen werden. Die Notwendigkeit eines solchen Schützenkorps ist wohl zu verstehen, wenn man an die unruhige damalige Zeit denkt, wo oft, wie wir denken an die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, raubende und plündernde Banden die Gegend durchstreiften. Aus diesen Schützengemeinschaften haben sich dann wohl im Laufe der Zeit die Schützenvereine entwickelt, die dann später in ruhigen Zeiten alljährlich ein Gesellschaftsfest (Schützenfest) veranstalteten.

Zur Teilnahme an diesen Schützenfesten mit dem Königsschießen waren nur Grundbesitzer, Kolone und deren Söhne berechtigt. Alle anderen durften nur zuschauen.

An dem ersten Schild der Schützenkette von 1665 ist ein silberner Vogel angebracht. Dieser soll eine persönliche Stiftung des Tecklenburger Grafen Mauritz sein. Jeder Schützenkönig oder bester Schütze war verpflichtet, ein Schild mit Jahreszahl für die Kette zu stiften. Dadurch entstand dann im Laufe der Zeit eine stattliche Kette. Nach einer alten Überlieferung soll vor etwa hundert Jahren die Königskette des Leedener Schützenvereins so lang gewesen sein, dass sie dreimal um ein Wagenrad gelegt werden konnte. Zu erwähnen bleibt noch, dass die wertvolle Schützenkette, wohlverwahrt in einer in die Erde gegrabenen Milchkanne, das Kriegsende gut überstanden hat

Da in der Reihe der Schützenkönige mehrere große Lücken vorhanden sind, so muß man hier mit ziemlicher Sicherheit vermuten, dass die Schilder dieser Zeitperioden auf irgendeine Art verlorengegangen sind. Möglich ist es aber auch, dass der Schützenverein zeitweise ein Schlummerdasein führte. Aber auch Krieg und sonstige schwere Zeiten werden dazu beigetragen haben.

Auffallend ist die Aktivität des Schützenwesens nach den Freiheitskriegen 1813 bis 1815.

Fast lückenlos stehen hier die vielen vertrauten Namen der Leedener Schützenkönige.

Eine Wandlung im Schützenwesen brachte die Zeit der 70er Jahre. Nach dem Kriege 1870/71 wurden überall als Folge des vorhandenen Patriotismus Kriegervereine gegründet. Und sonderbar, auch in Leeden wandte sich die bisher tragende Schicht des Schützenvereins von diesem ab und dem Kriegerverein zu. Da aber fast zur selben Zeit eine alte Gepflogenheit aufge-

geben wurde und jede unbescholtene, großjährige männliche Person Schützenkönig werden konnte, wurde diese Scharte bald wieder ausgewetzt. Die Vereinsfahne, die auch heute noch dem Verein vorangetragen wird, wurde im Jahre 1899 geweiht.

Im Jahre 1898 trennten sich die in der Bauernschaft Loose wohnenden Schützenbrüder vom Leedener Verein und gründeten dort einen eigenen, den Looser Schützenverein. Beide Vereine sind dann später dazu übergegangen, den Haupttag ihrer Schützenfeste gemeinsam zu feiern. Looser und Leedener Schützen fühlen sich aufs engste miteinander verbunden. Sie betrachten es als ihr höchstes Ziel, die alte Leedener Schützentradition aufrechtzuerhalten. Auch mit dem Schollbrucher Nachbarverein besteht eine enge Verbundenheit.

Viele Schützenbrüder haben in den beiden Kriegen ihr Leben fürs Vaterland dahingeben müssen, 15 waren es im ersten und 20 im zweiten Weltkrieg. Schwere Zeiten mussten durchstanden werden, aber es folgten auch wieder freudvolle. Immer wieder wurde der Verein sicher durch die gefährvollen Klippen gesteuert.